Halle und Umgegend.

Halle, 16. November.

Ein großer künstlerischer Genuß steht dem kunstliebenden Publikum von Halle und Umgegend bevor. Wie wir hören, ist vom Vorstand des Vaterländischen Frauenvereins am 15. Dezember im Saale des Stadtschützenhauses eine Soirée geplant, die durch innige harmonische Verschmelzung des gesprochenen, von wahrer Poesie durchhauchten Wortes, mit dem bestrickenden Zauber der Töne einen seltenen melodramatischen Reiz ausüben, einen poetischen Grundgedanken zur stimmungsvollen herzerhebenden Darstellung bringen und ihm die reichsten, zartesten Farben in Wort und Tönen verleihen wird. Für den Abend haben Herr Geh. Regierungsrat Prof. Dr. Muff aus Schulpforta und die Königl. Kammersängerin Frau Erika Wedekind aus Dresden, eine in Halle gefeierte und verehrte Künstlerin, sowie Herr Geigenvirtuos Nikitits-Berlin und Herr Pianist Télémaque Lambrino-Leipzig in liebenswürdigster Weise ihre freundliche Mitwirkung zugesagt. Aehnliche Festabende in früheren Jahren haben sich stets einer allgemeinen Sympathie erfreut, und so wird auch diese Feier, die einen hervorragenden Platz im Kunstleben der Stadt in diesem Winter einnehmen wird, getragen sein von dem lebhaften Interesse der Halleschen Bürgerschaft.

Im Stadttheater sang bei der gestrigen Wiederholung von Mozarts „Don Juan" an Stelle des erkrankten Frl. Mothes Frl. Fladnitzer vom Leipziger Stadttheater die Zerline und erntete dafür seitens des sehr gut besetzten Hauses vielen wohlverdienten Beifall. Die Dame bringt für die Rolle der Zerline neben einer Stimme voll Frische und Wohllaut eine gefällige zierliche Erscheinung und viel lebhaftes Temperament mit. Dank ihrer großen gesanglichen Sicherheit und Bühnengewandtheit schuf sie so eine Zerline voll lebendiger Frische, liebenswürdiger Schalkheit und im übrigen glaubhafter Empfindung. Die anderen Rollen waren wie bei der ersten Aufführung besetzt — ein flotterer Zug, der auch ein früheres Ende herbeiführte, war unverkennbar.

Stadttheater. Aus dem Bureau wird uns geschrieben: Die Nachfrage nach Billets zur Sonntagabendvorstellung, in der „Boccaccio", Suppés stets gern gesehene Operette, nach mehrjähriger Pause wieder auf dem Spielplan des Stadttheaters erscheint, ist eine sehr große. Am Montag geht als dritte Vorstellung im Zyklus literarisch wertvoller Novitäten „Und Pippa tanzt" von Gerhart Hauptmann in Szene. Die Regie hat Herr Sieg. Die weibliche Hauptrolle (Pippa) ist Frl. Siegert übertragen. — Am Dienstag wird Wagners „Rheingold" gegeben.

Neues Theater. Aus dem Bureau wird uns geschrieben: Sonntag nachmittag wird Henrik Ibsens Familiendrama „Gespenster" bei kleinen Preisen gegeben, indessen abends Heinz Gordons übermütiger Schwank „Frl. Vorwärts", der bereits mit großem Lacherfolg über viele Bühnen gegangen ist, zur ersten Aufführung gelangt. „Frl. Vorwärts" ist auch für Montag aufs Repertoire gesetzt. Die nächste Aufführung von „Liebesnest" findet am Dienstag statt.

Im Apollo-Theater beginnt, wie aus dem Inseratenteil ersichtlich ist, mit dem heutigen Tage ein Sensations-Programm mit Namen von gutem Klang. Vor allem die aus acht Damen bestehende Kaufmann-Truppe. Die Künstlerinnen, die in den vielen europäischen illustrierten Zeitschriften in Wort und Bild verherrlicht sind, dürften auch hier bald ihre Triumphe feiern. Der einzigartige Künstler Kern mit seinem Mimikerhund „Bols" ist eine Attraktion allerersten Ranges. „Die goldene Eva" in ihren Gold-, Patina-, Bronze-Statuen dürfte ebenfalls durch illustrierte Zeitschriften den meisten Besuchern des Theaters schon per Renommee bekannt sein. Zum Schluß: Lemoine in einem seiner besten Stücke: „Ein 20jähriger Säugling als Rentier Anton Nickel aus Köln". Die Burleske, die von tollen Situationen, Humor und Komik übersprudelt, wird wohl auch hier ihre Zugkraft nicht verfehlen.

Süßmilchs Walhalla-Theater bringt von heute abend ab, nach dem Inserat in heutiger Nummer zu urteilen, ein neues glänzendes Programm. Vom letzten Spielplan ist nur Herr Bernhard Posen auf vielseitiges Verlangen prolongiert. Er bringt, wie uns die Direktion mitteilt, ein durchweg neues aktuelles Repertoir. Außerdem bringt die Direktion des Walhalla-Theaters wiederum eine Neuheit, und zwar: Willi Harnisch, der wirkliche Komiker in den Walhalla-Singspielen. Herr Harnisch hatte in seinem letzten Engagement (Braunschweig) einen derartigen Erfolg, daß er dort ein ganzes Jahr verweilte, indem er immer und immer wieder prolongiert wurde.

Das Biophon-Theater in der Gr. Ulrichstraße 57 weist darauf hin, daß das brillante Eröffnungs-Programm nur noch bis 19. d. Mts. gezeigt wird. Das Theater wechselt sodann alle 10 Tage mit dem Programm.

Unfug. Am Freitag abend gegen 8¾ Uhr wurde von nicht ermittelten Tätern im Grundstück Kleine Klausstraße 7 eine Schaufensterscheibe im Werte von 200 M. ohne jede Veranlassung zertrümmert.

Ein Schornsteinbrand entstand am Freitag vormittag gegen 9 Uhr im Grundstück Thomasiusstraße 4, der durch die herbeigerufene Feuerwehr bald beseitigt wurde.

Hallescher Wochenmarkt am 16 Nov. Butter pro Stück (½ Pfd.) 68—70 Pfg., Eier pro Mandel 1,30—1,40 M., Hühner alte, pro Stück 1,50—2,25 M., Junge Hähnchen pro Stück 1,50—2,75 M., Tauben, junge, pro Stück 45—65 Pfg., Gänse pro Stück 4,50 bis 8,00 M., Enten pro Stück 2,75—3,50 M., Hasen pro Stück 3—4 M., pro Keulen 1,50—1,75 M., pro Rücken 1,60—2,00 M., pro Läufchen 45—50 Pfg., Kaninchen pro Stück 1,10—1,30 M., Rebhühner pro Stück 1,00—1,30 M., Fasanenhähne pro Stück 3,00—4,00 M., Fasanenhühner pro Stück 2,00—2,25 M., Aepfel pro Mdl. 20—60 Pfg., Birnen pro Mdl. 25—60 Pfg., Kartoffeln pro Zentner 2,75—3,50 M., 5 Liter 28—35 Pfg., Sellerie pro Stück 5—10 Pfg., Rotkohl pro Stück 8—20 Pfg., Weißkohl pro Stück 8—15 Pfg., Grünkohl pro Staude 5—8 Pfg., Wirsingkohl pro Stück 5—10 Pfg., Blumenkohl pro Stück 25 bis 45 Pfg., Mohrrüben pro Mandel 10—15 Pfg., Kohlrüben pro Stück 5—8 Pfg., Zwiebeln pro Liter 6—8 Pfg., Kohlrabi pro Mandel 30—35 Pfg., Radieschen pro Bündchen 3—4 Pfg.

(Weitere Lokal-Nachrichten befinden sich in der 1. Beilage.)

Gerichtsverhandlungen.

Strafkammer.

Halle, 15. November.

Beschäftigung im Akkord befreit nicht von der Kündigungsfrist.

Ein polnischer Arbeiter hatte sich im April d. J. von einem Gutsbesitzer in Domnitz auf ein Jahr in Akkordarbeit nehmen lassen. Im August geriet er mit seinem Dienstherrn in Differenzen, weil er Getreide nicht, wie sein Herr verlangte, nach dem Längenmaß, sondern nach dem Quermaß mähen wollte. Er legte darauf die Arbeit nieder mit der Begründung, er könne durch das Mähen nach dem Längenmaß zu wenig verdienen. Daraufhin erwirkte der Gutsbesitzer vom Amtsvorsteher ein Strafmandat über 15 Mark wegen unberechtigten Verlassens des Dienstes. Die Berufung des Bestraften wurde vom Schöffengericht sowohl wie von der Strafkammer verworfen. Der Angeklagte hätte vor Abschluß des Kontraktes mit dem Gutsbesitzer bestimmte Abmachungen über die Akkordsätze treffen müssen. Da er das unterlassen habe, so sei es Sache des Dienstherrn gewesen, die Akkordsätze zu bemessen. Unzufriedenheit mit diesen Sätzen berechtige den Angeklagten noch nicht, seinen Dienst lange vor der kontraktlich festgelegten Zeit zu verlassen.

Zivilkammer.

Halle, 15. Nov.

Zeitungsfehde.

Die Zeitungsfirma Girardet in Essen a. d. R. klagt seit einiger Zeit gegen den hiesigen Verleger Martin Börner wegen unlauteren Wettbewerbs. Klägerin gibt das technische Fachblatt: „Anzeiger für Hütten- und Maschinenwesen" heraus, während Beklagter ein ähnliches Blatt mit dem Titel: „Anzeiger für Berg-, Hütten- und Maschinenwesen" hier erscheinen läßt. Außer dieser geringfügigen Abweichung im Titel soll das neue Blatt nach Behauptung der Klägerin ganz in der Gestalt des „Essener Anzeigers" erscheinen. Buchstaben, Papier, technische Zusammenstellung des Textes und der Anzeigen seien genau so wie im Essener Blatt. Klägerin fordert daher, es solle dem Halleschen Verleger gerichtlich verboten werden, sein Blatt noch fernerhin in der Gestalt der Essener Zeitschrift herauszugeben, wogegen der Beklagte einwendet, man könne einem Konkurrenten doch nicht verbieten, im Zeitungsbetrieb ein bestimmtes Papier oder eine bestimmte Schrift zu verwenden. Ebensowenig könne man ihm verwehren, seine in Halle erscheinende Zeitschrift genau so wie die in Essen erscheinende zu nennen. Aber er habe das noch nicht einmal getan, denn er habe doch noch das Wort „Berg-" eingefügt. Am Kopfe der Blätter stehe ferner klar und deutlich, daß es nicht in Essen a. R., sondern in Halle a. S. erscheine. Klägerin macht dem Beklagten weiter den Vorwurf, dadurch unlauter gehandelt zu haben, daß er die erste Nummer seines neuen Blattes fälschlich mit Nr. 18 bezeichnet habe, um dadurch den Anschein zu erwecken, das Blatt erscheine schon seit längerer Zeit. In Wahrheit seien aber die Nummern 1—17 niemals herausgegeben worden. Die Zivilkammer beschloß heute, behufs weiterer Beweiserhebung Vertagung.

Schöffengericht.

Halle, 15. Nov.

Gerechte Strafe.

Die 18jährigen, wegen Körperverletzung bereits vorbestraften Dienstknechte Eduard B. und Wilhelm B. aus Gutenberg rempelten am späten Abend des 26. September in Oppin einen weit älteren Dienstknecht aus Pranitz ohne jeden Grund an und bearbeiteten ihn mit Faustschlägen und Fußtritten, bis er zu Boden fiel. Bei den Mißhandlungen entglitt ihm außer einem Schlüssel und Bleistift auch eine kleine Blechbüchse mit 14 M. Inhalt. Nachdem die frechen Burschen den Mißhandelten endlich hatten laufen lassen, suchten sie mit einer elektrischen Taschenlampe nach den entfallenen Gegenständen. Das Geld nahmen sie an sich und teilten es, die übrigen Fundstücke ließen sie liegen. Von dem Gelde haben sie bisher nur 3 M. zurückgegeben. Auch den Schaden, den der Ueberfallene durch dreitägige Arbeitsunfähigkeit erlitten hat, haben sie noch nicht ersetzt. Das Gericht erkannte auf je 6 Wochen Gefängnis.

Kunst und Wissenschaft.

Aus neuen Papyrusfunden in Aegypten. Dr. B. P. Grenfell hat in der Jahresversammlung des englischen „Egypt Exploration Fund" einen Bericht über die wichtigsten Papyri gegeben, die er mit seinem Kollegen Dr. Hunt bei seinen jüngsten Forschungen in Oxyrhynchus gefunden hat. Wiederum wird die Kunde von den Schriften des Neuen Testaments durch das Fragment eines Evangelienstückes bereichert, das zwar nicht so alt und so wichtig ist wie die berühmten „Worte Jesu", aber doch wichtige Aufschlüsse über frühchristliche Lehre enthält. Es ist ein Gespräch zwischen dem Herrn und einem Pharisäer über das Wesen der Reinigung und wirft ein Licht auf die zahlreichen unkanonischen Traditionen, die in den christlichen Gemeinden Aegyptens während des dritten und vierten Jahrhunderts umliefen. Die griechische Literatur wird durch eine neue Ode Pindars bereichert, die für die Bewohner der kleinen Insel Ceos verfaßt wurde und die Freuden des „einfachen Lebens" besingt. Die personifizierte Insel selbst spricht darin: „Wahrlich, obwohl ich auf einem Felsen lebe, bin ich bekannt um meiner Tapferkeit willen in hellenischen Wettkämpfen und gerühmt wegen mancher Leistung in der Kunst der Musen; wahrlich, auch meine Aecker tragen ihr Teil von der lebenspenden Gabe des Baches. Heil, heil o Päan! Die Stadt und Genossen im Hause eines Mannes und seine Stammesfreunde sind ein teurer Schatz und bringen Zufriedenheit. Glücklich in der Entfernung von Narren, lobe ich die Worte des Euxantius, der, da seine Genossen ehrgeizig waren, sich weigerte, zu herrschen und den siebenten Teil von hundert Stätten zusammen mit den Söhnen der Pasiphaë zu nehmen, der prophetisch zu ihnen sprach: „Ich fürchte den Krieg mit Zeus ich fürchte den donnernden Erderschütterer. Mit Blitz und Dreizack sandten sie einst das Land und die ganze Schar zu den Tiefen des Tartarus, nur meine Mutter ließen sie übrig und ihr ganzes wohlumschirmtes Haus. Warum soll ich noch anderswo eine große Besitzung haben? Wohne nicht, mein Herz, in dem Cypressenhain, wohne nicht auf den Weiden des Ida. Wenig ist mir gegeben, nur ein ärmliches Eichengebüsch, aber ich habe nicht teil an Unruhe und Streit." Außerdem wurde ein Papyrus aufgefunden, der 800 Zeilen von einem unbekannten griechischen Schriftsteller aufweist, den Grenfell als den Historiker Theopompus aus dem 4. Jahrhundert identifizieren möchte. Zu diesem Geschichtsschreiber, der seine Methode von Thucydides übernahm und in seinem Stil an Polybius erinnert, würde das Fragment gut passen; es enthält neue Fakten über die Ereignisse von 396/395 v. Chr. und die Verfassung Böotiens und wirft neues Licht auf die Quellen, die späteren Historikern zur Verfügung standen. Ein neuer und hellschimmernder Stern am Himmel griechischer Geschichtsschreibung ist mit diesem kurzen Fragment entdeckt. Am wichtigsten aber ist die Auffindung von 300 Versen einer verlorenen Tragödie des Euripides, der „Hypsipyle". Die Verse sind weithin über das ganze Stück verstreut, das im ganzen etwa 1700 Verse enthielt, und lassen Aufbau und Inhalt des Dramas deutlich erkennen. Die Geschichte der Hypsipyle wird behandelt, der Tochter des König Thoas von Lemnos, die ihres Vaters Leben rettete, als die Frauen der Insel alle Männer töteten, und deshalb vertrieben wurde. Sie findet als Amme des kleinen Sohnes der Euridice, der Frau des König Lycurkus von Nemea ein Unterkommen. Die Geschichte vom Zug der Sieben nach Theben spielt herein. Ein Fragment schildert die Begegnung des Amphiaraus mit Hypsipyle, die ihm den Weg zu einem heiligen Quell zeigt und dabei das Kind vergißt, das von einer Schlange getötet wird. Hypsipyle wird von Eurydice zum Tode verdammt, weil sie absichtlich ihren Sohn ums Leben gebracht habe Amphiaraus bezeugt ihre Unschuld und führt die Erkennung der Hypsipyle sowie ihrer beiden Söhne, die ebenfalls am Hofe von Nemea sind, herbei. Auch der größere Teil dieser Erkennungsszene ist erhalten und ebenso aus einer Szene zwischen Hypsipyle und ihren Söhnen siebzig mit Jamben untermischte lyrische Strophen von Chorliedern. Die Fragmente sind von hoher dichterischer Schönheit und großer dramatischer Kraft. Die Papyri enthalten auch Teile des verlorenen griechischen Originals der „Acta" St. Peters, die nur im Lateinischen existierten, und eine unbekannte Version der „Acta" St. Johannes, in der sich einige interessante Wunder- und Legendenerzählungen finden.

Ausgrabungen in Palästina. Das dieser Tage eingetroffene Quarterly Statement des **Palestine Exploration Fund** gibt einen Bericht über die Fortsetzung der Ausgrabungen in Gezer, dieser hochwichtigen kanaanitischen Stätte, die lange vor der jüdischen Besetzung bis tief in die byzantinische Zeit bewohnt gewesen ist. Man hat nach der „Frankf. Ztg." in der diesjährigen wiederum von Mr. Macalister geleiteten Ausgrabung aus der späteren Zeit frühchristliche Gräber, byzantinische Gegenstände (Kreuz, Reliquarium aus Ton), ein römisches Bad und allerlei Ueberreste der hellenistischen Zeit gefunden. Aus der kanaanitischen Besiedelung stammt ein weiterer für die Götterverehrung bestimmter „Hochplatz" mit noch stehenden Steinen. Nahe dabei fand sich ein Fundamentierungsopfer, Tierknochen mit denen eines zweijährigen Mädchens vermischt. Gleichzeitig mit der Amarnazeit (15. Jahrhundert v. Chr.) ist ein Zodiacus auf ungebranntem Ton, der den babylonischen Exemplaren gleicht und astronomischen Symbolismus in Palästina zu jener Zeit, über welche die Tontafelfunde von El-Amarna uns unterrichten, bezeugt. Aus etwas späterer Zeit (1200—1100 v. Chr.) stammt ein schönes babylonisches Siegel mit der Darstellung von vier sich bei einem Opfer treffenden Personen. Ein Marmorgewicht von ein Drittel Silberschekel (s. Nehemiah X, 33) = 7,27 Gramm und ein Topfhenkel sind noch zu erwähnen. Das Gewicht fand sich in der Schicht von 500 v. Chr. Der Henkel trägt eine Inschrift in altaramäischen Charakteren (um 750 v. Chr.), die h-y-r-t gelesen aber noch nicht verstanden ist.

Von der 79. Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte. Im Anschluß an den in Nr. 439 (19. September) veröffentlichten Bericht über den von Dr. Gerlach-Wiesbaden gehaltenen Vortrag über: „Die Beeinflussung des Stoffwechsels durch Kakao" teilt uns Herr Dr. Gerlach noch die Resultate seiner Untersuchungen mit und stellt die Veröffentlichung folgender Sätze anheim: „1) Stickstoffsubstanz und Fett der Nahrung wurden gleich gut ausgenutzt, ob täglich 25 Gramm Kakao genossen wurden oder nicht. 2) Der Fettgehalt des Kakao hat keinen Einfluß auf die Ausnutzung von Stickstoffsubstanz und Fett der Nahrung. 3) Bei Genuß der von der Firma Theodor Reichardt in Wandsbek zur Erzielung eines aromatischen und bekömmlichen Getränkes hergestellten fettarmen Kakaosorten wurden Stickstoffsubstanz und Fett der Nahrung ebenso gut ausgenutzt, als wenn die gleiche Menge der doppelt so fetthaltigen Kakaosorten von Suchard, Stollwerk oder van Houten genommen wurden.

Die Ausgrabungen in Herkulanum. Die 79 nach Chr. mit Pompeji verschüttete Stadt Herkulanum ist bisher nur wenig ausgegraben worden, weil sie zum großen Teil von einem Schlammstrom edes Vesuvs bedeckt ist. Auf dem felshart gewordenen Schlamm sind die jetzigen Orte Portici, Resina u. a. entstanden. Um Ausgrabungen zu ermöglichen, müssen erst die Besitzer enteignet werden. Der italienische Unterrichtsminister Rava hat daher ein Gesetz eingebracht, das 400000 M. für vorläufige Enteignungen in Resina vorsieht, außerdem 12000 M. jährlich für eigentliche Ausgrabungen, wobei die Gehälter der Beamten nicht eingerechnet sind. Ein Ausschuß unter dem Vorsitz des bekannten Pompejiforschers Professor De Petra von der Neapler Universität betreibt die Vorarbeiten, um mit den eigentlichen Grabungen möglichst bald beginnen zu können.

Heute beginnt der Verkauf von **Seiden- und Spitzenblusen** zu unglaublich billigen Preisen (Gelegenheitskauf) bei **Geschw. Loewendahl**; man sehe die Schaufenster!

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19071116055/fragment/page=0001
DFG

Franceschina Prevostis Pläne. Franceschina Prevosti hat soeben in Leipzig als Violetta (Traviata) und Carmen rauschenden Beifall geerntet. Zu einem unserer Mitarbeiter äußerte die Diva u. a.: „Es gehört zu meinen teuersten Erinnerungen, daß Verdi mit mir zufrieden war. Im Theatro Carlo Fenice zu Genua rief er mir zu: Bravo, so, durchaus so habe ich mir die Violetta gedacht: ganz Gefühl! . . . Demnach darf ich getrost behaupten, der edle Großmeister sanktionierte selber meine Leistung. — Welche Rolle ich am liebsten singe? Alles was ich singe, das singe ich gern und mit Hingabe. Aber trotzdem will ich die Violetta, die Fedora von Giordano, die Julia von Gounod, die Rosina im Barbier und Lucia nennen. Ja, die Lucia singe ich wirklich gern, aber diese Rolle ist nicht sehr beliebt beim Publikum. Deutsche Meister, deutsche Komponisten liebe ich sehr und interpretiere sie. Nicht die großen komplizierten Schöpfungen, nein, die innigen Liedchen von ihnen, die singe ich mit besonderer Liebe und Freude. Brahms, Schumann, Lassen. — Zehn Monate alljährlich bin ich unterwegs, die übrige Zeit verbringe ich an der levantinischen Riviera; dort liegt meine Villa, hoch oben auf Felsenterrassen. Deutschland ist mein zweites Vaterland, wie viele vortreffliche Stimmen habe ich in Deutschland gehört! Das heißt, ich meine das stimmliche Material. Meist fehlt es nur an der Schulung. Die betreffenden Künstler würden die größten, die schönsten Erfolge erringen, so aber bleiben sie ewig mittelmäßig. Ich möchte zwei, drei schöne Stimmen ausbilden, vielleicht in Deutschland, vielleicht in meinem Vaterlande. Mir blutet das Herz, wenn ich denken müßte, die schöne, herrliche, alte italienische Oper sollte aussterben. O nein, nein, sie wird nicht untergehen, eine neue Blüte wird wiederkommen.“

Einen Preis von fünftausend Mark setzt die bekannte Wochenzeitschrift „Daheim“ für die beste kurze Erzählung (von dreitausend bis dreißigtausend Silben) aus, um ihren nächsten, 45. Jahrgang mit einer Meisternovelle von besonderem literarischen Wert eröffnen zu können. Schlußtermin der Einsendungen ist der 15. März 1908. Das Ergebnis soll am 1. Mai 1908 bekannt gegeben werden. Die näheren Bedingungen werden auf Wunsch von der „Daheim“-Redaktion in Berlin W., Tauenzienstraße 7 B portofrei zugesandt. Das Preisrichteramt haben inne: Dr. Carl Busse, Hermann Hesse, Dr. Hans Hoffmann, Ernst Zahn und die Herausgeber des „Daheim“: Hans v. Zobeltitz, Paul Oskar Höcker und J. Höffner.

Das König Georg-Denkmal in Dresden. Gegen die Errichtung eines König Georg-Denkmals nach den mit dem ersten Preise ausgezeichneten Plänen des Professors Wrba macht sich, der „Frkf. Ztg.“ zufolge, in weiten Kreisen der sächsischen Residenz eine lebhafte Gegenströmung geltend. Ein Reiterstandbild nach Art eines römischen Imperators hält man gerade für den König Georg als nicht geeignet, zumal auch die Standbilder für seinen Vater, König Johann, und seinen Bruder, König Albert, dem Leben angepaßt sind. Ferner wird gegen den Wrbachen Entwurf, wohl nicht mit Unrecht, angeführt, daß dessen Ausführung auch keineswegs im Sinne des dahingeschiedenen Königs Georg liegen würde. Viele vertreten deshalb die Auffassung, daß der ebenfalls preisgekrönte Denkmalsentwurf des Professors Seffner-Leipzig, der sich durch Einfachheit auszeichnet, bei der Ausführung des Standbildes den Vorzug verdiene.

n. **Hochschulnachrichten.** Zur Erlangung der Doktorwürde legte Morton C. Nott-Smith aus Honolulu (Amerika) der philosophischen Fakultät der Universität Halle-Wittenberg seine Inaugural-Dissertation „Metageometrische Raumtheorien. Eine philosophische Untersuchung“ vor. — Zum Rektor der Kieler Universität wählte das akademische Konsistorium für das Rektoratsjahr 5. März 1908 bis dahin 1909 den ordentl. Professor in der philosophischen Fakultät Dr. Paul Harzer. — Die a. o. Professoren in der juristischen Fakultät zu Bern, Dr. Philipp Thormann und Dr. Ernst Blumenstein wurden zu o. Professoren befördert. — An dem von der Heidelberger Freien Studentenschaft veranstalteten Unterrichtskurs nehmen etwa 140 Arbeiter teil. — Exzellenz Prof. Dr. med. Vincenz Czerny, Direktor des Instituts für experimentelle Krebsforschung in Heidelberg, vollendet am 19. November das 65. Lebensjahr. — Dr. Hermann Kraemer, Professor für Tierzucht, Hygiene und Abstammungslehre an der veterinär-medizinischen Abteilung der Universität Bern, hat den Ruf an die vom Deutschen Reiche und Preußen neugegründete Berliner Anstalt für Sammlung züchterisch-praktischer Beobachtungen und deren wissenschaftliche Bearbeitung angenommen. — Die Errichtung eines ordentlichen Lehrstuhls für Photographie wird jetzt nach dem Rücktritt des bisher für dieses Fach als Lehrer zugelassenen Photographen H. Krone an der Dresdener Technischen Hochschule geplant.

o. **Kunst-Notizen.** Am 11. d. M. ist die 7. Internationale Kunstausstellung Venedigs geschlossen worden. Die Ausstellung wurde von 423,000 Besuchern besichtigt, gegen 302,000 im Jahre 1905. Das finanzielle Ergebnis war sehr gut. Kunstwerke wurden für eine halbe Million Lire verkauft. In den sieben Ausstellungen, die bisher in Venedig stattfanden, wurden für über drei Millionen Lire Kunstwerke verkauft. — Die österreichische Unterrichtsverwaltung plant, für die angelegte und immer stattlicher anwachsende „Moderne Galerie“ ein eigenes Gebäude zu errichten und hat die Verhandlungen in dieser Hinsicht bereits aufgenommen.

e. **Bühnenchronik.** Im Gärtnerplatz-Theater in München feierte gestern der Hofschauspieler Hans Neuert sein fünfzigjähriges Bühnenjubiläum als Pfarrer Ambros in „Die Schröderischen“. Der Jubilar erhielt neben glänzenden Ovationen die Ludwigsmedaille für Kunst und Wissenschaft. — Frhrn. v. Bensts historisches Trauerspiel „Die Baglionen“ hatte bei seiner heutigen Uraufführung im Koburger Hoftheater einen Höflichkeitserfolg. — Die Erstaufführung von drei Einaktern Bahrs im Thaliatheater in Hamburg fand nur mäßigen Erfolg. — Die Wallenstein-Festspiele in Eger können nunmehr als gesichert angesehen werden. Zwei Künstler, Franz Dittmar aus Nürnberg und Dr. Heinrich Schmidt aus Bayreuth, werden sich in den Dienst der Sache stellen. Die Wallenstein-Festspiele sollen, wenn irgend möglich, im Sommer 1908 zum ersten Male aufgeführt werden. — Für den ersten „Ring“-Zyklus in Bayreuth, der vom 25. bis 28. Juli gegeben wird, sind angeblich schon heute keine Plätze mehr frei. Auch für die übrigen Vorstellungen sind schon Vorausbestellungen in großer Zahl eingegangen. — „Paolo e Fancesca“, eine Oper des in London lebenden Orchesterdirigenten Luigi Mancinelli hatte bei der Erstaufführung im Taetro Communale in Bologna einen glänzenden Erfolg errungen. — Im Schauspielhause in Köln gastierte der 75jährige August Junkermann als Onkel Bräsig, den er nunmehr über 2000 mal verkörpert hat. — Gerhart Hauptmann ist damit beschäftigt, sein neues Schauspiel ins Reine zu bringen und wird in zwei Wochen damit fertig sein. Es ist „Kaiser Karls Geisel“ betitelt. Die Uraufführung findet bei Brahm in Berlin statt, der sich das Recht vertraglich gesichert hat. Weiter wird berichtet, daß Hauptmann sich mit dem Plan trage, Jean von Leyden zum Helden einer Dichtung zu machen.

s. **Kleine Mitteilungen.** Frau Emilie Kriegar, Menzels Schwester, die wie seine Nichte Zeugin seiner letzten Stunden war, ist im Alter von 84 Jahren gestorben. Die alte Dame war die Witwe eines Musikdirektors. — Die Memoiren des Komponisten Robert von Hornstein, die bei ihrer ersten Veröffentlichung in den Süddeutschen Monatsheften so lebhaften Anklang gefunden haben, erscheinen demnächst im Verlag der genannten Zeitschrift (Süddeutsche Monatshefte G. m. b. H., München) als Buch. — Die Deutsche Chemische Gesellschaft wird in ihrer ordentlichen Generalversammlung, die für Dezember bevorsteht, fünf neue Ehrenmitglieder ernennen. 44 der angesehensten Mitglieder haben Professor Henry Becquerel in Paris, Sir William Crookes in London, Prof. Karl v. Linde in München, Ernest Solvay in Brüssel und Professor Julius Thomsen in Kopenhagen vorgeschlagen. — Caruso kam nach seinem europäischen Gastspiel wieder in New York an und wurde enthusiastisch empfangen. Die Einwanderungsbehörden ließen ihn passieren, wiewohl sie nach seiner Verurteilung berechtigt gewesen wären, ihn zurückzuweisen. — Die Siebenhundertjahrfeier des Sängerkrieges auf der Wartburg mußte aufgehoben werden, weil die Geldmittel dazu fehlen.

Vermischtes.

Die Flucht über die Dächer kommt unter den Berliner Verbrechern immer mehr in Aufnahme. Die Berliner Kriminalpolizei hatte ermittelt, daß der Zuhälter und Dieb Karl Schroeder, der zur Verbüßung einer Strafe schon lange gesucht wurde, bei einem Mädchen in der Ackerstraße Unterschlupf gefunden hatte. Als Beamte kamen, um ihn zu holen, war das Nest leer. Es fiel aber auf, daß allerhand Sachen umher lagen, die auf eine eilige Flucht schließen ließen, und daß das Mansardenfenster nur angelehnt war. Die Vermutung, daß Schroeder auf das Dach entkommen sei, während ein Schlosser den Beamten öffnete, bestätigte sich. Er war auf dem First des ziemlich steilen Ziegeldaches entlang nach dem Nebenhause gegangen und hatte sich dort hinter einem Schornstein versteckt. Als er sich entdeckt sah, schlich er sich weiter nach dem nächsten Hause und verschwand dort durch die Dachluke nach dem Boden. Die Menschenmenge aber, die von der Straße aus der Jagd zusah, unterrichtete die Beamten auf dem Dach durch Winke und Zurufe. So gelang die gefährliche Jagd doch noch. Schroeder hatte sich auf dem Boden unter einem Haufen Gerümpel versteckt, wurde aber herausgeholt und von der Revierwache nach dem Polizeipräsidium gebracht. Er verweigerte jede Auskunft über seine Person, wurde aber vom Erkennungsdienste bald festgestellt.

Eine freudige Ueberraschung ist nach dem „Tag“ einigen armen Arbeiterinnen in Berlin zuteil geworden, die in einer Putzfedernfabrik beschäftigt sind. Fünfzehn Mädchen waren es, die eines Tages auf den Gedanken kamen, gemeinsam ein Zehntel-Los in der preußischen Klassenlotterie zu spielen, in der Hoffnung, daß ihnen Fortunas Laune einen Gewinn bescheren würde. Und siehe da: die Hoffnung wurde diesmal nicht getäuscht. Das Zehntellos „kam heraus“, und zwar fiel auf die Nummer der Betrag von 40,000 M. Jedes der Mädchen, das einen Losbeitrag von etwa 30 Pfennig zu leisten hatte, erhielt 280 Mark bar ausgezahlt. Als die Kunde von dem Gewinn den Mädchen im Geschäft überbracht wurde, herrschte natürlich große Freude darüber; dieses Glück hatte sich keines träumen lassen. Doppelt wurde es empfunden, weil Weihnachten vor der Tür steht und die 15 Mädchen ihren armen Eltern zum Fest unvorhergesehene Freuden bereiten können.

Hamburg im Nebel. Der tagsüber herrschende dichte Nebel legte den Verkehr auf der Elbe und im Hafen völlig lahm. Seit Donnerstag abend 10 Uhr bis zum nächsten Mittag ist ein Seeschiff weder angekommen noch abgegangen. Die Alsterdampfer stellten Freitag morgen den Verkehr gleichfalls ein. Die Passagier- und Frachtdampfer von der Unterelbe, denen vielfach die Versorgung der Stadt mit Milch, Gemüse usw. obliegt, sind sämtlich ausgeblieben. Die Nordsee ist ebenfalls in Nebel eingehüllt; der Straßenverkehr ist sehr erschwert.

Die Verletzten der Blücher-Katastrophe. Die Heilung der Verletzten von der Blücherkatastrophe vollzieht sich schneller, als erwartet wurde. Am 15. d. Mts. verließen die ersten sieben Verletzten das Lazarett. Nach der neuesten Bestimmung geht „Blücher“ in der Flensburger Schiffswerft ins Dock.

Ein schweres Bauunglück. Freitag abend 9 Uhr ereignete sich bei der Montage einer Eisenbahnbrücke im Nordosten von Dortmund ein schweres Unglück. Bei Fackelbeleuchtung waren Arbeiter mit dem Hochziehen eines schweren Eisenblocks beschäftigt, als plötzlich die hierzu benutzten Taue rissen. Der eiserne Körper sauste hinunter; dabei wurde ein Kind getroffen und erschlagen. Ein anderes Kind trug schwere Verletzungen davon. Einige Arbeiter sind leichter verletzt worden. Ueber die Ursache konnte bisher nichts bestimmtes ermittelt werden.

Attentat auf eine Lehrerin. In einer Schule in Neuß hat ein Bäcker nach einem Wortwechsel über Schulversäumnisse seiner Tochter auf die Lehrerin einen Schuß abgegeben, der die Verletzung einer Hand zur Folge hatte, und sie dann mit einem Messer bedroht. Der Täter ist entkommen.

Nachklänge zum Untergang des Dampfers „Berlin“. Nach einer Meldung aus dem Haag sind nach dem großen Sturme am Dienstag und Mittwoch nicht weniger als neun Leichen bei Hoek van Holland auf den Strand geworfen worden. Sie sind völlig unkenntlich; man glaubt jedoch, daß sie zu den Opfern des Schiffbruchs der „Berlin“ gehören und auf irgendwelche Art bis jetzt bei der Landungsbrücke auf dem Grunde des Meeres festgehalten worden sind.

Unterbrochene Fahrt. Die Woermann-Linie teilt mit, daß der Dampfer „Erna Woermann“, welcher am 5. November die Reise nach Swakopmund von Sierra Leone fortgesetzt hatte, nach Dakar zurückgegangen ist, um eine Undichtigkeit im Raume, die sich nach der Abreise gezeigt hatte, zu reparieren. Voraussichtlich geht der Dampfer in einigen Tagen weiter.

Warschauer Zustände. Zwischen Schuhmachern, Schneidern und Juden kam es infolge einer neuen Streikbewegung in Warschau zu einer Reihe neuer Schreckenstaten. In einem Vorhause in der Przebieggasse explodierte eine Höllenmaschine und verletzte einen Passanten und zwei Schuhmacher schwer. Vor einen Schneiderladen auf dem Krasinskiplatze wurde ebenfalls eine Bombe geschleudert, die aber nicht explodierte. Ein Kommis hob sie auf und warf sie auf einen leeren Platz, wo sie, ohne Schaden anzurichten, platzte. In der Przemyslowastraße wurde ein Schneidermeister erschossen.

Die Pest in Indien. Nach einer telegraphischen Meldung aus Bombay sandte der dortige Gouverneur an die Eingeborenenpresse ein Rundschreiben, worin er mitteilt, daß seit der letzten Epidemie 7000 Personen an der Pest gestorben sind, und daß noch eine weitere Ausdehnung der Seuche zu erwarten sei. Der Gouverneur weist die Presse angesichts dieser Tatsache auf ihre Pflicht hin, die Eingeborenen mit den notwendigsten sanitären Maßnahmen bekannt zu machen.

Kleine Chronik. Auf Betreiben des Armen- und Waisen-Amts soll in Frankfurt a. M. ein erster Versuch mit einem Jugendgericht gemacht werden, indem alle Strafsachen gegen Jugendliche einem bestimmten Richter überwiesen werden, der zugleich Vormundschaftsrichter ist. — Wie aus Cleve mitgeteilt wird, ist die Baronin Steengracht von Moyland bei dem früher gemeldeten Automobilunfall nicht getötet, sondern nur verletzt worden. — Aus dem Bette heraus wurde ein Barbiergehilfe in Elmshorn verhaftet, der im Verein mit zwei Schreibern aus Eifersucht bei Uetersen einen Mordanfall auf den 19jährigen Sohn des Mühlenbesitzers Stevers aus Boorege verübt hatte. Der Schwerverletzte hat allein drei Revolverschüsse erhalten, von denen einer ins rechte Bein, die beiden anderen in den Kopf drangen. — Die Marconi-Station für drahtlose Telegraphie in Siasconset (Massachussetts) ist durch Feuer zerstört worden. — In Anklam ist Freitag die im Bau begriffene Eisenbahnüberführungsbrücke für Fußgänger zusammengestürzt. Ein Monteur wurde schwer verletzt. — Die im Hoftheater zu Braunschweig gestern (Freitag) abend als Carmen gastierende Kgl. bayerische Kammersängerin Frau Preuße-Matzenauer stürzte auf der Bühne so unglücklich, daß sie sich eine Gelenkverzerrung mit Blutguß im Fuße zuzog. — Der in Nieuwen Waterweg eingetroffene Dampfer „Peruvia“ hatte acht Schiffbrüchige von der Besatzung der norwegischen Barke „Wladimir“, welche auf der Fahrt von Burryport nach Gothenburg in der Nordsee unterging, an Bord. Die „Peruvia“ rettete die Leute von Wrackstücken, auf denen sie umherschwammen. Einer von den Geretteten starb gleich nach der Bergung. Beim Schiffbruch waren schon fünf Mann umgekommen. — In einer Kohlengrube in Worsborough bei Barnsley (England) stürzte gestern abend der Förderkorb in die Tiefe. Sieben Arbeiter wurden getötet und mehrere verletzt.

Kirchliche Nachrichten.

Garnisonkirche: Sonntag vorm. 10¼ Uhr Gottesdienst und 11½ Uhr Kindergottesdienst, Divisionspfarrer Schneider.

Ein berühmter Schriftsteller hat gesagt:

„Ein falscher Ton ist eine Sünde; Zwei falsche Töne sind ein Verbrechen.“

Ein Schauspieler, der gewohnheitsmässig Shakespeare falsch zitiert, würde beim Publikum keinen Beifall finden. Aus genau demselben Grunde dürfte niemals ein stümperhafter Musikvortrag dargeboten werden.

Paderewski äussert sich dahin:

„Jeder, der absolut fehlerfreies künstlerisches Klavierspiel hören will, soll

Pianola

spielen, es ist Vollendung.“

Vorführung jederzeit gerne und unverbindlich.

B. Döll,

Gr. Ulrichstr. 33. Telephon 2784.

Weihnachts-Ausverkauf

in zurückgesetzten

Ledergürteln, Gummigürteln, Stickerei-Garnituren f. Blusen, Leinenen Kragen, Spitzenschleifen, Jabots, Kragenschleifen, Selbstbindern,

Straussfederboas, Maraboutboas, Chiné-Châles, Theater-Kapotten, hell- u. dunkelfarbigen Pompadours, Perltaschen, Ledertaschen, Chinébändern, Ballschärpen.

Aussergewöhnlich billige Preise für sämtliche

Garnierte Damen- und Mädchen-Hüte,

darunter eine grosse Anzahl feinster Original-Modelle.

Gr. Steinstr. 74 Café Bauer.

Amanda Stegmann-Haase.

Gr. Steinstr. 74 Café Bauer.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19071116055/fragment/page=0002

Abgang der Eisenbahnzüge
in der Richtung nach:

Thüringen. Eisenach-Bebra. 12.14 V. — 3.17 V. — 6.48 V. — 6.15 V. S. 1-3. — 6.43 V. (bis Merseburg). — 7.47 V. E. 1-3. — 9.54 V. D. 1-2. — 10.20 V. — 10.41 V. S. 1-3. [nach Stuttgart]. — 11 32 V. S. 1-3. — 12.34 N. D. 1-3. [nach München]. — 1.16 N. — 2.10 N. — 3 36 N. E. 1-3. — 4.04 N. D. 1-3. (nach Nürnberg u. Stuttgart) — 4.12 N. (bis Weißenfels). — 5.26 N. D. 1-3 — 5.35 N. P. 2-4 (bis Merseburg). — 5.55 N. — 7.37 N. E. 1-3 — 8.10 N. E. 1-3. [nach Saalfeld]. — 10 00 Ab. P. 2 4 (nach Weißenfels) — 10.33 Ab. S. 1-3. [nach Stuttgart]. — 10.51 Ab. S. 1-3. [nach München.] — 11.00 Ab. [bis Weißenfels]. — 11.59 Ab. D. 1-2.

Berlin. 12.22 V. — 4.50 V. — 5.23 V. D. 1-2. — 5.40 V. 3-4. [Werktags bis Landsberg]. — 6.25 V. D. 1-3. — 6.52 V. D. 1-2. — 7.03 V. — 8.58 V. E. 1-3. — 11.10 V. — 12.31 N. D. 1-3. — 2.05 N. — 2.41 N. D. 1-3. — 2.48 N. D. 1-2. — 3.13 N. E. 1-3. — 4.42 N. D. 1-3. — 5.38 N. E. 1-3. — 5.45 N. — 8.15 Ab. S. 1-3. — 8.54 Ab. D. 1-2. — 9.05 Ab. [bis Wittenberg].

Leipzig. 12.05 V. — 2.50 V. — 4.33 V. — 5.40 V. — 7.30 V. — 7.43 V. S. 1-3. — 8.30 V. S. 1-3. — 9.15 V. — 10.32 V. E. 1-3. — 10.44 V. — 12.45 N. — 1.40 N. — 2.2 N. S 1-3. — 3.25 N. — 5 35 N. S 1-3. — 5.50 N. — 6.25 N. — 6.58 N. — 7.30 Ab. S 1-3. — 8.20 Ab. S 1-3. — 9.34 Ab. — 10.30 Ab. S 1-3. — 10.54 Ab. S 1-3.

Magdeburg. 12.22 V. P 2-4. [bis Köthen]. — 4.58 V. — 6.36 V. S. 1-3. — 6.55 V. P. 1-3. — 7.33 V. S 1-3 — 10.05 V — 11.06 V. S. 1-3. — 1.40 N. — 3.45 N. — 4.44 N. E 1-3. — 6.02 N. P 2-4 — 7.12 Ab. E. 1-3. — 8.56 Ab. P. 1-4 — 10.47 Ab. S 1-3.

Eisleben-Nordhausen-Kassel. 5.30 V. P. 2-4. — 6.42 V. P. 2-4. [bis Sangerhausen]. — 7.45 V. P. 2-4. [bis Sangerhausen]. — 9.00 V. — 11.09 V. S 1 3. — 12.20 N. [bis Eisleben]. — 1.18 N. E 1 3 — 2.10 N. — 3.54 N. D. 1 2. — 6.00 N. — 9 40 Ab. P. 2-4. [fährt bis Sangerhausen]. — 10.44 Ab. S. 1 3. — 11.45 Ab. P. 2-4. [bis Nordhausen].

Sandersleben-Hettstedt-Halberstadt-Goslar. 4.46 V. (Anschluß Hettstedt). — 6.37 V. S. 1 3. — 8.00 V. (Anschluß Hettstedt). — 11.32 V. — 1.41 N. S 1 3. (Anschluß Hettstedt). — 3.38 N. — 6.18 N. P. 2-4. — 7.14 N. E 1-3. — 10.43 Ab. [Anschluß Hettstedt, ab Halberstadt Schnellzug nach Aachen].

Sorau-Guben. 7.45 V. S 1-3 — 7.55 V. — 11.40 V. — 3.05 N. E 1 3. — 3.15 N. P. 2-4 — 6.15 N. — 8.20 N [bis Falkenberg]. — 11.00 Ab. S 1-3. — 11.45 Ab. P. 2 4. [fährt bis Torgau].

Hettstedt-Gerbstedt. (Siehe auch Richtung Sandersleben-Hettstedt-Halberstadt) Alle Züge führen nur 2. und 3. Klasse. 4.45 V. [bis Dölau nur Werktags]. — 6.40 V. — 8.00 V. [verkehrt nur Sonn- und Feiertags]. — 10.00 V. — 10.50 V. [nur Werktags vom 1. Januar bis 31. März 1908] — 1.00 N. [bis Fienstedt]. — 2.00 N. — 3.00 N. bis Dölau, vom 1.—31. Oktober 1907 und vom 1.—31. März 1908 täglich, sonst nur Sonn- und Feiertags. — 4.00 N. [bis Dölau, nur Sonn- und Feiertags]. — 4.30 N [bis Schwittersdorf, nur Werktags, Güterzug mit Personenbeförderung]. — 5 00 N (bis Dölau, nur Sonn- und Feiertags). — 6.30 N. [bis Dölau]. — 7.30 N. — 10.40 Ab [bis Dölau, nur Sonn- und Feiertags] — 11.45 Ab. [bis Töllme, verkehrt vom 1. Okt. 1907 regelmäßig Werktags, vom 1. bis 31. März 1908 nur Dienstags und Freitags]. — 12.00 Ab. (bis Schwittersdorf, nur Sonn- und Feiertags].

Ankunft der Eisenbahnzüge
aus der Richtung von:

Thüringen. Bebra-Eisenach. 5.19 V. D. 1-2. — 5.32 V. [von Merseburg, nur Werktags]. — 6.00 V. (ab Saalfeld 2.39) E 1 3. — 6.21 V. D 1-3 [von München]. — 6.39 V. [von Erfurt]. — 6.48 V. D. 1-2. [von Stuttgart]. — 7.38 V. [von Merseburg). — 8.54 V. E 1 3. — 9.51 V. — 10 52 V. — 12.15 N (von Weißenfels). — 12.27 N. D. 1-3. — 1.06 N. — 2 17 N. E. 1-3. — 2.41 N. D. 1-3. [von Stuttgart und Nürnberg] — 3.26 N. (von Weißenfels). — 4.19 N. — 4.38 N. D. 1-3. [von München]. — 5.27 N. E. 1-3. — 8.11 Ab. S 1-3. [von Stuttgart]. — 8 42 Ab. — 8.50 Ab. D. 1-2. — 9.27 Ab. S. 1-3. — 10.40 Ab. — 11.54 Ab.

Berlin. 12 58 V. D. 1-3. — 3.08 V. (von Bitterfeld). — 4.37 V. — 6.38 V. [von Landsberg, Werktags]. — 7.37 V. [von Wittenberg]. — 9.32 V. — 9.50 V. D. 1-2. — 10.37 V. D. 1-3. — 11.27 V. E. 1-3. — 12.30 N. D. 1-3. — 1.05 N. E. 1-3. — 2.00 N. — 3.31 N. E. 1-3. — 3.50 N. D. 1-2 — 4.00 N. D. 1-3. — 5.22 N. D. 1-3. — 5.46 N. — 7.22 Ab. E. 1-3. — 9.07 Ab. — 10.28 Ab. D. 1-2. — 10.47 Ab. S. 1-3. — 11.31 Ab. — 11.55 Ab. D. 1-2.

Leipzig. 12.16 V. — 4.35 V. — 6 18 V. — 6.30 V. S. 1-3. — 6.46 V. — 7.30 V. S 1-3. — 7.43 V. — 10.00 V. — 10.40 V. P. 1-3. — 11.02 V. D 1-3. — 1.09 N. — 1.35 N. S 1-3. — 3.28 N. — 4.32 N. — 4.42 N. E 1-3. — 5.18 N. — 6.53 N. — 7.10 N. E. 1-3. — 8.07 Ab. — 8.41 Ab. — 9.45 Ab. — 10.24 Ab. — 10.45 Ab. S. 1-3.

Magdeburg. 2.46 V. — 6.32 V. P. 2-4. [kommt von Köthen]. — 7.38 V. S 1-3. — 8.27 V. S. 1-3. — 9.48 V. — 10.28 V. E. 1-3. — 12 23 N. S. 1-3 — 1.06 N. P. 2-4. — 2.25 N. S. 1-3. — 3.21 N. — 5 47 N. S. 1-3. — 6.52 Ab. P. 2-4. — 7.25 Ab. S. 1-3. — 9.21 Ab. — 10.26 Ab. S. 1-3.

Kassel-Nordhausen-Eisleben. 1.10 V. P. 2-4. (kommt von Sangerhausen). — 6.45 V. P. 2-4 — 7.15 V. S. 1-3. — 7.42 V. P. 3-4. (von Oberröblingen werktags bis 31. 3.). — 9.57 V. P. 2-4. — 1.26 N. — 2.44 N. D. 1-2. — 2.55 N. E. 1-3 — 4.34 N. P. 2-4. [kommt von Sangerhausen]. — 5.32 N. — 7.24 Ab. P. 2-4. (kommt von Eisleben). — 8.01 Ab S. 1-3. — 10.37 Ab. — 11.29 Ab. P. 2-4. (kommt von Nordhausen).

Goslar-Halberstadt-Hettstedt-Sandersleben. 5.35 V. P. 3 4. [von Cönnern, verkehrt nur Werktags]. — 7.19 V. [von Halberstadt und Hettstedt]. — 10.07 V. P. 2 4. — 10.25 V. E 1-3. [auch von Hettstedt]. — 12.39 N. — 4.59 N. — 5.32 N. S 1-3. — 9.15 Ab. [auch von Hettstedt]. — 10.44 Ab. S. 1-3. — 11.38 Ab. [auch von Hettstedt].

Guben-Sorau. 5.43 V. S 1-3. — 6.27 V. P 2 4. [kommt von Torgau ab 1. 4.] — 7.22 V. P. 2 4. (kommt von Torgau bis 31. 3.]. — 10.11 V. P. 2 4. — 12.27 N. E. 1-3 — 2 31 N — 6 14 N. P. 2 4. (kommt von Falkenberg). — 7.54 Ab. — 10.02 Ab. — 10.26. Ab. S 1-3.

Gerbstedt-Hettstedt. (Siehe auch Richtung Halberstadt-Hettstedt-Sandersleben]. Alle Züge führen nur 2. und 3. Klasse. 1.03 V. [von Töllme, verkehrt vom 1. Januar bis 31 März 1908, und war nur Dienstags und Freitags). — 2.02 V. (von Schwittersdorf nur Sonn- und Feiertags). 5 30 V [von Dölau nur Werktags 7.30 V. — 8.40 V. [Verkehrt Werktags ab Fienstedt, Sonn- u. Feiertags ab Dölau.] — 12.25 N. 2.50 N. von Fienstedt] 3 50 N von Dölau, verkehrt vom 1. bis 31. Oktober 1907 und vom 1. bis 31. März 1908 täglich, sonst nur Sonn- und Feiertags]. — 4.50 N. [von Dölau, nur Sonn- und Feiertags]. — 5 25 N — 6 20 N. (von Dölau, nur Sonn- und Feiertags). — 7.20 N von Dölau] — 9.05 Ab. — 11.30 [von Dölau, nur Sonn- und Feiertags].

D.: zuschlagspflichtiger D-Zug. S.: zuschlagspflichtiger Schnellzug. E.: zuschlagsfreier Schnellzug. P.: Personenzug

Bekanntmachung.

1. Das **Städtische Museum im Eichamtsgebäude am Großen Berlin** ist täglich **unentgeltlich** geöffnet, und zwar an Wochentagen von 11 bis 1 Uhr und Sonntags von 11 bis 2 Uhr.

2. Das neue **Städtische Museum in der Moritzburg** ist bis auf weiteres **unentgeltlich** geöffnet Mittwochs von 11—1 Uhr u. Sonntags von 11—2 Uhr.

Außerhalb dieser Besuchszeiten können die Museen im Eichamtsgebäude und in der Moritzburg, sowie der der Stadtgemeinde gehörige Teil der Burgruine gegen ein Entgelt von 50 Pfg. für die Person besichtigt werden.

Von Vereinen wird, wenn mehr als 10 Personen das Museum besichtigen wollen, ein Eintrittsgeld von 20 Pfg. für die Person erhoben. Schulklassen haben pro Schüler 10 Pfg. und die sie begleitenden erwachsenen Personen 20 Pfg. zu zahlen.

Eintrittskarten sind bei dem betreffenden Museumsdiener zu lösen.

Halle a. S., den 25 September 1906.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die im Erdgeschoß des Grundstücks **Große Ulrichstraße Nr. 8** belegenen Räume sollen sofort oder später zu Geschäftszwecken vermietet werden.

Nähere Auskunft wird im Magistrats-Bureau V — Marktplatz Nr. 20, I, Zimmer Nr. 4 — erteilt.

Halle a. S., den 17. September 1907.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Auf dem Giebichensteiner Friedhofe befindet sich die am 12. September 1883 dem Fräulein **Emilie Eleonore von Bredow** verliehene **Erbbegräbnisstelle Nr. 1** seit Jahren ohne jede Pflege.

Der berechtigte Besitzer dieses Grabes wird ersucht, seinen Verpflichtungen ungesäumt nachzukommen, widrigenfalls die Stelle mit allem Zubehör eingezogen werden wird.

Halle a/S., den 16. Oktober 1907.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die im Durchgang von der Martbastraße nach der Zinksgartenstraße belegene **Seilerspinnbahn** ist sofort oder später zu vermieten.

Nähere Auskunft wird im städtischen Bureau für Grundeigentum — Marktplatz 20, I, Zimmer Nr. 4 — erteilt.

Halle a/S., den 20. August 1907.

Der Magistrat.

Bekanntmachung,
betr. Abhaltung der diesjährigen Pferdevormusterung.

Die nach den Bestimmungen der Pferde-Aushebungsvorschrift vorzunehmende Pferde-Vormusterung für den Stadtkreis Halle a. S. findet am **25., 26., 27. und 28. November d. Js.** auf dem Roßplatze hier statt. Den Pferdebesitzern wird hierzu noch eine besondere Vorladung zugehen. Diese werden aufgefordert, die von den Distrikts-Polizei-Sergeanten bezeichneten Pferde pünktlich zur Musterung vorführen zu lassen.

Die Musterung erfolgt revierweise, und zwar für das

1. Polizei-Revier	am 25.	November d. Js.,	vorm.	8¾ Uhr
2. „	„ 25.	„	„	9½ „
4. „	„ 25.	„	„	10½ „
3. „	„ 26.	„	„	8¾ „
5. „	„ 26.	„	„	9½ „
6. „	„ 27.	„	„	8¾ „
7. „	„ 27.	„	„	9½ „
8. „	„ 28.	„	„	8¾ „ und
für die Polizei-Wache Trotha	am 28.	„	„	9½ „

Pferde, die seit der Aufnahme in einem anderen Revier untergebracht worden sind, gelangen mit dem Revier zur Musterung, dem s. Zt. die Anmeldung oblag. Die vorher den Pferdebesitzern übergebenen Nummer- und Bestimmungstäfelchen, die nach der Musterung wieder abgegeben werden müssen, sind am linken Backenstück der Halfter derart anzubringen, daß die Aufschrift deutlich erkennbar ist.

Die Pferde sind einzeln nach der Reihenfolge dieser Nummern vorzuführen. Die Pferdebesitzer haben die zum Rangieren und Vorführen ihrer Pferde nötigen Leute zu stellen.

Pferdebesitzer, die ihre gestellungspflichtigen Pferde nicht rechzeitig oder vollzählig vorführen, haben außer der gesetzlichen Strafe zu gewärtigen, daß auf ihre Kosten eine zwangsweise Herbeischaffung der nicht gestellten Pferde vorgenommen wird.

Halle a. S., den 1. November 1907.

Der Magistrat.

Die Volksküchen

befinden sich I.: **Brunoswarte 31.**
II.: **Rathausstr. 16.**

1 ganze Portion zu 25 Pfennig,
1 halbe „ „ 13 „

Marken zu ganzen und halben Portionen, welche an beliebigen Tagen in beiden Küchen verw. werden können, sind zu haben bei Herrn Kaufmann **Hille**, Geiststraße 68, bei Hrn. Kaufmann **Ludwig Barth**, Leipzigerstr. 80, Nähe des Leipziger Turmes, und bei Hrn. **Möbius**, Ritterstr. 5.

Die Verwaltung der Volksküchen.

Der gegen den **Klempner Friedrich Karl Jahn** aus Halle a. S. unterm 18. September 1907 erlassene Steckbrief ist erledigt. — 4 J. 841/07. —

Halle a. S., den 12. November 1907.

Der Erste Staatsanwalt.

Bekanntmachung.

Wir bringen wiederholt zur öffentlichen Kenntnis, **daß dem Begräbnisamt bei Anmeldung von Begräbnissen die Einkommensteuer-Veranlagung regelmäßig vorzulegen ist.**

Halle a/S., den 4. Oktober 1907.

Der Magistrat.

Invalidenversicherung.
Revision der Quittungskarten.

Der Unterzeichnete wird die Entrichtung der Beiträge zur Invalidenversicherung in der **Stadt Halle a. S.**, und zwar:

am Montag den 18. November 1907 von vormittags 9 Uhr ab:
Cecilienstraße, Kaiserstraße,

ferner

am Dienstag den 19. November 1907 von vormittags 9 Uhr ab:
Ludwig Wuchererstraße,

am Donnerstag den 21. November 1907 von vormittags 9 Uhr ab:
Reilstraße

und

am Sonnabend den 23. November 1907 von vormittags 9 Uhr ab:
Schillerstraße

kontrollieren.

Zu diesem Zwecke sind gemäß § 1 der **Kontrollvorschriften der Landes-Versicherungs-Anstalt Sachsen-Anhalt** die **Quittungskarten, Aufrechnungsbescheinigungen, Dienst- und Arbeitsbücher, sowie Krankenkassen-Ausweise, aus denen hervorgeht, welcher Krankenkasse jeder der Versicherten angehört und zu welcher Klasse er steuert,** bereit zu halten.

Diejenigen Arbeitgeber und die am Revisionstage beschäftigungslosen Versicherten, welche bei der Revision nicht anwesend sein und sich auch nicht durch eine erwachsene, mit den Arbeits- und Lohnverhältnissen der Versicherten vertraute Person vertreten lassen können, haben die Quittungskarten **spätestens am Revisionstage bis ½9 Uhr vormittags in meinem Bureau, Liebenauerstraße 4, I.,** niederzulegen.

Halle a/S., den 12. November 1907.

**John, Kontrollbeamter
der Landes-Versicherungsanstalt Sachsen-Anhalt.**

Handelskammerwahl.

Gemäß § 12 des Gesetzes über die Handelskammern vom $\frac{\text{24. Febr. 1870}}{\text{19. Aug. 1897}}$ bringe ich hiermit zur Kenntnis der Wahlberechtigten, daß ich den Termin zur **Ergänzungswahl von sieben Mitgliedern der Handelskammer zu Halle a. S.** an Stelle der im 1. Wahlbezirk (Stadt Halle, Kreis Merseburg und Saalkreis) ordnungsmäßig ausscheidenden Herren:

Kaufmann **B. Reinhold Freytag** zu Halle a. S.,
Kaufmann **Paul Hofmeister** zu Halle a. S.,
Sägewerksbesitzer **Guido Müller** zu Halle a. S.,
Malzfabrikant **Bruno Reinicke** zu Halle a. S.,
Ingenieur und Maschinenfabriksdirektor **Wilhelm Rödiger** zu Halle a. S.,
Zuckerraffineriedirektor **August Schulze** zu Halle a. S. und
Stadtrat **Hugo Eichhorn** zu Merseburg

auf Montag, den 25. November d. J.,
vormittags von 10 bis 12 Uhr

im **Sitzungssaale der Handelskammer zu Halle a. S., Franckestraße 5** festgesetzt habe.

Halle a. S., den 14. November 1907.

**Der Wahlkommissar
für den 1. Wahlbezirk der Handelskammer zu Halle a. S.**
Guido Müller.

Bekanntmachung.

Gemäß § 18 unseres Gesellschafts-Statuts werden die Aktionäre der **Zuckerraffinerie Halle** hierdurch zu der auf:

Dienstag, den 10. Dezember 1907, mittags 12 Uhr

im **Hotel zur Stadt Hamburg** hierselbst anberaumten

ordentlichen Generalversammlung

eingeladen.

Gegenstand der Tagesordnung ist:

1. Geschäftsbericht und Vorlegung der Bilanz für 1906/1907.
2. Bericht über die stattgehabten Revisionen und Beschluß über die Genehmigung der Bilanz, sowie über die Verteilung des Reingewinnes.
3. Erteilung der Entlastung für 1906/1907.
4. Wahl von Mitgliedern des Aufsichtsrates.
5. Wahl zweier Rechnungsrevisoren für 1907/1908.

Diejenigen Aktionäre, welche an der Generalversammlung mit Stimmberechtigung teilzunehmen beabsichtigen, haben gemäß § 19 unseres Gesellschafts-Statuts ihre Aktien oder die in diesem Paragraphen erwähnten Depotscheine entweder:

im **Geschäftslokale der Gesellschaft,**
oder bei Herrn **H. F. Lehmann** in **Halle a. S.,**
oder bei dem **Halleschen Bankverein von Kulisch, Kaempf & Co.** in **Halle a. S.,**
oder bei der **Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt** in **Leipzig,**
oder bei der **Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt, Abteilung Becker & Co.** in **Leipzig,**

zu hinterlegen.

Die Hinterlegung hat spätestens bis einschließlich **Freitag, den 6. Dezember 1907,** während der üblichen Geschäftsstunden unter Beifügung eines Nummernverzeichnisses stattzufinden.

Halle a. S., den 15. November 1907.

Zuckerraffinerie Halle.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrates.
R. Riedel.

Pappeln-Verkauf.

Donnerstag den 21. d. Mts., nachmittags 2 Uhr,

sollen **30 St. starke Schwarz-Pappeln** an Ort und Stelle öffentlich meistbietend verkauft werden. — Sammelplatz: Lessings Restauration.

Schkeuditz, den 9. November 1907.

Der Magistratsassessor
Just.

Inventar-Auktion.

Montag, den 18. Nov. d. J., von vormittags 10½ Uhr soll in dem **Jacheschen Gute in Wörmlitz** bei Halle a. S. das lebende und tote Inventar versteigert werden. Zum Verkauf kommen:

2 gute Pferde, 5 Stück Rindvieh, teils tragend, 2 Ackerwagen, ein halbverdeckter Kutschwagen, 1 Droschke, 1 Rennschlitten mit neuem Goslarer Geläute, 2 englische Kutschgeschirre, 1 Reit-, 2 Sielenzeuge, 4 Paar Ackergeschirre, 1 Breitdreschmaschine mit Göpel, fast neue Reinigungs-, Häcksel-, Rübenschneide- und Sämaschine, Grasmäher, noch neu Sackscher und Wanzlebner Pflug, 1 Ringel- und dreiteilige Walze, Krimmer, Eggen, Säcke, Planen, alles was zum landwirtschaftlichen Betriebe gehört.

Der Besitzer.

Villa z. Alleinbew., Gartenstr. 2, hochhsch. eingerichtet, 11 Z., 3 Kam., r. Zub., fortzugsh. sofort oder später zu vermieten. Meld. nebenan **Burgstr. 31.**

Die bisher von der Firma Maercker & Co., Neue Promenade 1a, innegehabten **sehr geräumigen Läden,** passend für jedes Geschäft oder größeres Bureau rc., sind per 1. Januar oder später im ganzen oder geteilt anderweitig **zu vermieten.**

Näheres **Gr. Brauhausstr. 17,** Druckerei-Kontor.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19071116055/fragment/page=0003
DFG

Ueberall

wo man künstlerische Hausmusik liebt, sei es in der Familie, in Klubs, Sanatorien oder auf den Herrschaftsbesitzungen, bietet

die **Phonola**

und das

Phonola-Piano

wirklichen Kunstgenuss.

Das charakteristische Spiel unserer bedeutendsten Pianisten enthalten nur die

Künstlernoten.

Alleinvertretung:

Albert Hoffmann,

Nähe Bahnhof, Halle, am Riebeckplatz.

Die hochinteressanten Broschüren gratis und franko gern zur Verfügung.

Süssmilch's

Walhalla-Theater

Ab heute, den 16. Novbr., jeden Abend 8 Uhr

Neu! Lachen ohne Ende.

Willi Harnisch,

der **wirkliche Komiker** in den Walhalla-Singspielen.

Das Liebesparadies.

Singspiel-Ensemble.

Neu! Lachen ohne Ende.

Marguerite Gilton, Taubenkönigin.
Deta Waldau, Soubrette.
Bernhard Posen. Prolongiert!
Strs. Mac Lord, Excentric acrobatic Dancers.
Catrini, Ballett-Gesellschaft (7 Damen).

Sonntag nachmittag 4 Uhr:

Familien-Vorstellung.

Kleine Preise.

Jeder Erwachsene ein Kind frei. Kinder allein halbe Preise.

Apollo-Theater

Direktion: **Gustav Poller.**

Ab heute, Sonnabend, den 16. November:

!! Ein Sensations-Programm !!

Gastspiel der **weltberühmten**

Kaufmann's Lady cycle Troupe,

bestehend aus 8 Damen.
Kunstradfahrakt in unerreichter Vollendung.

„Die goldene Eva"

lebende Gold-Patina-Bronze-Statuen nach berühmten Werken, gestellt von **Mlle. Nelson.**

Frank Kern, Humorist

mit seinem Hunde **„Bols"** als Mimiker.

Mme. Pallagi

kinematographische Verwandlungsszene mit Gesang und Tanz.

4 Luna, Damen-Gesangs-Quartett.

3 Wittington

komische Akrobaten I. Ranges.

Dröse's Velograph mit dem Sensations-Film:

„Der Empfang Sr. Maj. des Deutschen Kaisers und der Kaiserin in der Oxford-Street in London."

Außerdem: **prolongiertes Gastspiel** von

Lemoine

mit der Novität:

„Ein 20jähriger Säugling"

gr. Original-Burleske in 1 Aufzug von Lemoine.

In dieser **tollen, von Humor und Komik übersprudelnden** Burleske

muß man Lemoine gesehen haben!

Sonntag, den 17. Nov., nachm. 4 und abends 8 Uhr:

2 gr. Vorstellungen.

Zur Nachmittags-Vorstellung: **Ermäßigte Preise.**

In beiden: Das neue **Sensations-Programm.**

Waldsanatorium Bad Grüna i. Sa.

im Erzgebirge. 400 m ü. M. 12 km von Chemnitz.

Für Erholungsbedürftige, Nerven-, Herz-, Magen-, Darm- und Stoffwechselkranke. Kur und Pension 6—10 Mark pro Tag. Illustr. Prospekt frei! Dr. Dahms, dirig. Arzt.

Literarische Gesellschaft Halle a. S.

Montag, den 18. November, abends 8¼ Uhr **pünktlich** in Saale der „**Loge zu den 3 Degen**" (Paradeplatz)

Vortrags-Abend

Bürgermeister Dr. Georg Reicke (Berlin):

„Sterngucker", Drama in einem Akt.

„Morgen", ein Spiel in einem Akt.

Der Zutritt ist **nur** gegen Vorzeigen der Mitgliedskarten gestattet. Mit Beginn des Vortrags — **pünktlich 8¼ Uhr** — werden die Saaltüren geschlossen. — Nach dem Vortrage zwangloses Beisammensein der Mitglieder.

Der geschäftsführende Ausschuss.

Kunst.

Junge, sehr begabte u. gebildete Künstlerin (Oper) sucht zur Weiterentwicklung ihrer Gesangskunst pekuniäre Unterstützung von feinem, kunstbegeistertem Mäcen zu erhalten. Spätere Rückgabe zugesichert. Offerten bahnpostlagernd Halle a. S. unter „Streben und Dank".

Trothe, Poststraße, Operngläser.

Stadttheater.

Sonntag, den 17. Novbr., nachm. 3 Uhr

Romeo und Julia.

Trauerspiel in 5 Akt v. W. Shakespeare.

Personen.

Escalus, Prinz v. Verona — M. Krüger
Graf Paris, Verwandter des Prinzen — N. Lüttjohann
Montague) Häupter zweier — N. Nonnenbruch
Capulet) Häuser, welche in Zwist miteinander leben — K. Scholling
Zweiter Capulet, Vetter des Vaters Capulet — F. Amberg
Romeo, Montagues Sohn — E. Alves
Mercutio, Verwandter des Prinzen und Romeos Freund — E. Gode
Benvolio, Montagues Neffe u. Romeos Freund — W. Steineck
Tybald, Neffe der Gräfin Capulet — E. L. Schön
Bruder Lorenzo, ein Mönch — W. Sieg
Abraham, Bedienter Montagues — E. Lübben
Balthasar, Romeos Page — L. Breda
Gräfin Montague — F. Amberg
Gräfin Capulet — E. Gondy
Julia, Capulets Tochter — Ch. Faßhauer
Deren Amme — M. Brandow
Peter, Gregorio, Simson } Bediente des Capulet — K. Stahlberg, G. Jungk, K. Polzin
Ein Apotheker — E. Pündter
Page des Mercutio — L. Thier
Page des Paris — Fr. Meyer
Wächter — Th. Warmbrunn
Ein Bürger — Fr. Dern

Bürger von Verona, Herren und Damen als Capulets Gäste, verschiedene männliche und weibliche Verwandte beider Häuser, mehrere Bediente Capulets, Masken, Fackelträger, Wächter und prinzliches Gefolge.

Die Szene spielt den größten Teil des Stückes hindurch in Verona; nur in der ersten Verwandlung des fünften Aktes in Mantua.

Abds. 7½ 62. A.-B. 2. V. Umtauschk.-ung.

Boccaccio.

Kom. Operette in 3 A. von Fr. v. Suppé.

Personen.

Giovanni Boccaccio — N. Sebald
Pietro, Prinz von Palermo — A. Landory
Scalza, Barbier — K. Stahlberg
Beatrice, sein Weib — A. Kühns
Lotteringhi, Faßbinder — Fr. Grunfelt
Isabella, sein Weib — G. Klerwin
Lambertuccio, Gewürzkrämer — A. Lentz
Peronella, sein Weib — W. Wallner
Fiametta, beider Ziehtocht. — A. v. Boer
Leonetto, Tofano, Guido, Cisti, Chichibio, Frederico, Cisti } Studenten — H. Bergmann, E. Engleder, M. Rusch, M. Wagner, E. Seidel, J. Giegeler, K. Kurzbuch
Der Majordomus des Herzogs von Toscana — A. Aumann
Ein Kolporteur — N. Lüttjohann
Alberto) Gesellen bei — P. Jungk
Gerbino) Lotteringhi — F. Amberg
Fresco, Lehrjunge bei Lotteringhi — Fr. Meyer
Checco, Anselmo, Giacometto, Tita Nana } Bettler — Th. Warmbrunn, H. Patsche, O. Wolf, Fr. Pflüger
Filippa) Mägde i. Dienst — K. Giebel
Oretta) Lambertuccio's — A. Hartmann
Studenten, Volk, Hofdamen und Bürger.

Montag, den 18 Nov. 1907 abds. 7½ Uhr 63. A.-B. 3 Viert. Umtauschkart. gültig

Und Pippa tanzt.

Glashüttenmärch. i. 4 A. v. G. Hauptmann

Neues Theater

Direktion: E. M. Mauthner

Sonntag 4 Uhr **Kleine Preise.**
Ibsens **Gespenster.**
8½ Novität. Zum 1. Male:

Frl. Vorwärts.

Montag: **Frl. Vorwärts.**

Orchestermusik-Verein

Montag, 18. Novbr. 1907, abends 7 Uhr „Hotel Kronprinz"

IV. Vereinsabend.

Reinecke, Ouv. „Manfred".
Schubert, Sinf. H moll.
Grieg, Intermezzo u. Marsch.
Saint-Saëns, Totentanz.
Mendelssohn, Ouv. „Ruy Blas".

Hallischer Kunst-Verein.

Ausstellung von Werken Hallescher Künstler
im Saale der „Volkslesehalle" am Hallmarkt.

Eröffnung am **Sonntag, den 17. cr., vorm. 11 Uhr.**
Geöffnet täglich von 11—5 Eintritt 50 Pfg. Mitglieder gegen Karte frei.

Zur Vorfeier des Totenfestes:

Robert Franz-Singakademie.

(Musikalische Leitung: Professor O. Reubke.)

Freitag, den 22. November 1907, abends 8 Uhr in der **Marktkirche:**

Requiem

für gemischten Chor und Orchester von **L. Cherubini.**

Karten für Nichtmitglieder zu 3.10, 2.10, 1.55 und 1.05 Mk., sowie Texte und Musikführer in der

Hofmusikalienhandlung Reinhold Koch,
Alte Promenade 1a. — Fernspr. 1199.

Kaisersäle.

Donnerstag, den 21. November, abends 7½ Uhr

Einziges Konzert von

Pablo de Sarasate

und

Berthe Marx-Goldschmidt.

Programm: Sonate D dur von **Mozart.** Chaconne, Largo und Allegro assai von **Bach.** „Introduction et Tarantelle" und „Jota de Pablo" von **Sarasate.** Klavierstücke von **Haydn, Scarlatti, Schütt** und **Liszt.**

Begleitung: **Otto Goldschmidt. — Bechstein-Flügel.**

„Die Kunst Sarasates hat die Welt erobert; der blendende Glanz seines Tones, die bestrickende Macht seines Gesanges, die glutvolle Empfindung und die schwindelerregende Technik seines Spieles haben noch jeden Hörer gefangen genommen." **(Kasseler Allgem. Zeitung.)**

Karten zu ℳ 3,10, 2,10, 1,55 u. 1.05 bei **Heinrich Hothan, Grosse Ulrichstrasse 38.**

Thaliafestsäle (Geiststrasse)

Tournée Roubaud

Les Répresentations Classiques Françaises en Allemagne.

Freitag, den 22. November 1907

nachmittags 4 Uhr: **Le Bourgeois Gentilhomme.**
Comédie de Molière.

Abends 8 Uhr: **Le Gendre de M. Poirier.**
Comédie de Molière.

Les Précieuses Ridicules.
Comédie de Emile Augier et Sandeau.

= Die Mitwirkenden sind hervorragende Schauspieler der Pariser Theater: l'Odéon, Gymnase, Théâtre Molière, Théâtre Antoine etc. =

Karten: I. Platz (numeriert) 2,10 M., II. Platz (numeriert) 1,55 M., III. Platz (nicht numeriert) 1,05 M., **für beide Vorstellungen gültig** (nur im Vorverkauf): I. Platz 3,20 M., II. Platz 2,10 M., III. Platz 1,60 M. in der

Hofmusikalienhandlung Reinhold Koch,
Alte Promenade 1a. — Fernspr. 1199.

Saalschloss-Brauerei.

Sonntag, den 17. November, nachm. ½4 bis abends 11 Uhr

zwei grosse Militär-Konzerte

der **Kapellen des Mansf. Feld-Art.-Regmts. Nr. 75** und des **Füs.-Rgts. General-Feldmarschall Graf Blumenthal (Magdeb.) Nr. 36.**

Eintritt **35 ₰** Karten gültig. **F. Winkler.**

Wintergarten.

Sonntag, den 17. November cr., abends von 8 Uhr an

Grosses Extra-Militär-Konzert,

ausgewähltes Programm,
ausgeführt von dem Trompeter-Korps des Mansf. Feld-Art.-Regts. Nr. 75 unter pers. Leitg. des **Hrn. Stabstrompeters Steuer.**

Eintritt **35 ₰** einschl. Billettsteuer. Neu umg. Karten gültig.

Im Café

konzertiert Sonntag, den 17. Novbr. 07, von nachm. 4 Uhr an das Künstler-Ensemble **„Styria"**, Solisten ersten Ranges.

Paul Zscheyge.

Pr. B. V.

Montag, den 18. November 1907, abends 8 Uhr, in den **Thalia-Festsälen**

Projektions-Abend.

Herr Professor **Dr. Riehm** wird unter Vorführung von Lichtbildern sprechen über:

„Eine Schülerflottenfahrt nach der Wasserkante."

Der Vorstand.

Krieger-Verein Halle a. S.

Zu dem am **Sonntag den 17. November 1907** abends 7½ Uhr in den **Kaisersälen** stattfindenden

Winterfest,

bestehend in **Konzert, Gesangsvorträgen, Theater** und **Ball**, laden wir Freunde und Gönner des Vereins hierdurch höflichst ein.

Um rege Beteiligung der Herren Vereinskameraden bitten wir ganz besonders.

Der Vorstand.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19071116055/fragment/page=0004